

Geschwulst und Schmerz geschiehet, so wird dieser Fluß so wohl in Ansehung der weißen Materie, als derer abwesenden Zufälle, Gonorrhoea benigna genennet. Zu Weilen ist die Feuchtigkeit, welche bey dieser Gonorrhoea absickert, nicht milchicht oder weiß, sondern wäsricht und zugleich zähe, und kleistert sowohl als jene, das leinen Zeug zusammen. Indessen muß man aber doch auch diese Gattung billig vor einen gutartigen Samen-Fluß halten, indem sowohl die Materie gut ist, als auch kein Schmerz noch brennen sich finden läßt. Vielmahls aber ist die Feuchtigkeit nicht ein Mahl so gut und reine beschaffen, sondern ist sehr verderbet und siehet gilblücht aus, dennoch aber darf man diesen Fluß vor keingen böhartigen Samen-Fluß ausgeben, sondern muß ihn vielmehr vor eine Gattung der Gonorrhoeae benignae ansehen, weil sich nemlich weder brennen noch Schmerz, noch schweres vriniren dabey zeigt; 2) in Ansehung der Menge. Bey der Gonorrhoea benigna flüßet die Feuchtigkeit entweder beständig, oder nur zu Weilen ab. Ja zu Weilen gehet sie nur Tropfen-Weise, sowol des Tages als des Nachts weg. Derjenigen gutartigen Gonorrhoea nicht zu gedencken, welche sich gemeinlich, nachdem ein böhartiger Samen-Fluß zuvor gehoben worden, einzustellen pfleget. Denn ob schon oftmahls sich ein gutartiger Samen-Fluß in einen böhartigen verwandelt, so wird doch auch gemeinlich ein böhartiger Samen-Fluß, ehe er vollkommen gehoben wird, sich in einen gutartigen verwandeln, und da kömmt zwar nicht viel zum Vorschein, aber doch, wenn man das männliche Glied drückt, so kommen etliche Tropfen hervor, welches auch bisweilen von sich selbst geschiehet: und triewohl diese abflüßende Tropfen nicht alle Mahl weiß sind, sondern gelb und grün sehen, so ist doch der Samen-Fluß in Ansehung derer fehlenden Zufälle, als des Schmerzes, Brennens &c. guter Art. 3) In Betrachtung der Dauer. Die Gonorrhoea benigna hält öfter Mahls sehr lange an, welches man besonders von derjenigen Gattung sagen kann, da die Feuchtigkeit sowohl bey Tage als des Nachts Tropfen-Weise abflüßet, den diejenigen, welche den Tripper öfter Mahls gehabt, und nachdem dieser curiret worden, in einen solchen tröpffeinden Abfluß gefallen, die schleppen sich hernach wohl die Zeit ihres Lebens damit. Inbessen siehet man aber doch auch viel Mahls Leute, die beständig eine würckliche Gonorrhoea benignam haben, und selbige nie Mahls los werden können. Die Gonorrhoea virulenta oder maligna das ist, der böhartige oder giftige Samen-Fluß, läßt eine verderbte, bald gilblüchte bald grünlichte, bald mit Blut untermischte und zugleich scharffe Feuchtigkeit durch die Harn-Röhre ablaufen. Dahero sie auch unterschiedlich ist, 1) in Erwägung derer Zufälle, denn ob schon diese nicht alle Zeit einetley sind, so ist doch alle Zeit brennen und schneiden bey dem Urin-Lassen, und Schmerzes harnen dabey. Wenn das männliche Glied steiff wird, so erwecket es dadurch grosse Beschworlichkeit und hefftigen Schmerz, sintemahles sich nicht alle Zeit in die Länge ausdehnet, sondern oft Mahls krumm wird, und je krummer es also siehet, desto hefftiger und peinlicher werden die Schmerzen. Die Vorhaut muß auch dabey leiden, und schwellt entweder von einer wäsrigten oder Entzündungs-Geschwulst auf, dahero sie in Erwägung ihrer Deffnung zu Weilen allzu enge wird, der Gestalt, daß der Urin kaum abflüßet, die Eichel aber nicht ganz und gar ent-

blüßet werden kann. Und wenn man auch dieses thun, und die Vorhaut zurücke zühen will, so entstehen daraus unaussprechliche Schmerzen. Zu Weilen geschiehet es auch, daß sich Schrunden und Geschwüre daransetzen, welche Beschwörung die heutigen Medici, Chencres, Teutsch Spanischen Krappen zu nennen pflegen, davon bereits Tom. V. p. 2081. gehandelt worden. Und diese Geschwürgen geben wieder zu andern Uebeln Gelegenheit: denn indem der Urin, welcher doch auch im natürlichen Zustande alle Zeit einiges Salz bey sich führet, die angefressenen Theile berührt, so folgen darauf hefftige und brennende Schmerzen: vielmahls geschiehet es, daß sich zwischen der aufgeschwollenen Vorhaut und der Eichel Eiter sammlet, welches, indem es oftmahls den Ausgang nicht finden kann, die Eichel anreißt, und manchmahl zu tiefen Geschwüren Gelegenheit giebet. Gleichwie aber von der unreinen abflüßenden Materie die Harn-Röhre angefressen wird, also verursacht diese Ansehung, daß sich carunculae, welche nichts anders als ein wildes Fleisch sind, ansetzen, und bey dem Urin-Lassen entseßlichen Schmerz machen. Und diesen Zufällen ist das männliche Glied unterworfen. Ueber dieses aber kommen auch öftermahls venerische Geschwulsten derer Hoden dazu, welche nicht nur die Hoden, sondern auch das Gemächte und den Hoden-Sack entseßlich ausdehnen. Nicht weniger kann man die bubones herrechnen, dadurch die kleinen Drüsen in denen Weichen mit großem Schmerz und Entzündung, öftermahls einer Faust groß und grösser ausgedehnet werden. 2) In Ansehung der Menge. Zu Weilen flüßet die Materie so stark, daß öftermahls den Tag lang nicht 8. Servieren reichen, bisweilen aber ist sie sehr mäsig. 3) In Betrachtung der Eigenschaft. Manchmahl ist gedachte Materie gilblücher Farbe, und diese gehet noch mit, aber wenn sie grün und gelb, oder auch mit Blut vermischet siehet, so ist sie sehr schlechter Art. Die unmittelbare Ursache des Samen-Flusses ist eine Aussonderung des mehr oder weniger verderbten Liguoris proflatarum, und derer Samen-Blässgen, welche zu des Patienten Nutzen geschiehet. Gemeinlich wird unter denen Gelehrten gestritten, an welchem Theile eigentlich die Gonorrhoea entstehe? Einige halten die Feuchtigkeit, so bey dieser Krankheit abflüßet, vor einen verderbten Saft derer Vorsteher. Und dieser Meynung scheint auch die Anatomische Untersuchung beyzuspüchzen; denn wenn man solche Leute, welche den Tripper haben, nach ihrem Tode öffnet, so werden diese Drüsen gemeinlich geschwöhren und geschwollen gefunden, und wenn man sie ein wenig drückt, lassen sie einen verderbten und gilblüchten Saft von sich. Dahero ist glaublich, daß die Vorsteher der eigentliche Sitz dieser Krankheit sey; doch darf man auch andere Theile davon nicht ausnehmen. Denn zu Weilen lieget auch das Uebel in denen Samen-Blässgen, indem in selbigen der gute Same verderbet, wie solches die Cur des Samen-Flusses lehret. Denn nachdem der böhartige Tripper curiret worden, so flüßet auf einige Zeit lang milchichte Tröpffgen, welche den Samen vorstellen, aus denen angefressenen und geschwächten Röhrgen. Ueber diese sind die Drüßgen, welche die Krone der Eichel besetzen, und odoriferae, rüchende, genennet werden, öftermahls an einem böhartigen Samen-Flusse Schuld, indem sie eben dergleichen verderbte Feuchtigkeit absondern, als die Vorsteher bey dem Tripper